

Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 10. 2. 1910

XVI. OTTAKRINGERSTR. 114.

10

II

1910

Sehr geehrter Herr Doktor,

5
gestern endlich erhielt ich Antwort von Herrn Bie, die ich beilege, da ich mich
in deren Interpretation nicht sicher fühle. Ich weiß vor allem nicht, ob ich dem
Schreiben entnehmen darf, »Tubutich« werde – was mir den Fang eines Verlegers
erleichtern würde – nach einer Umarbeitung rundschäumöglich fein. Das wäre
mir am liebsten, Denn essayistisch habe ich mich noch nicht recht versucht, das
10
Wiener Leben ist mir unbekannt und was Herr Bie unter einem netten Thema
versteht (er meint wohl so etwas wie die Hofrichter- oder Borowskaaffaire) hat
auf mich bei meiner Gefühlsstumpfheit kaum je einen zu druckfähiger Mei-
nungsäußerung drängenden Eindruck gemacht. Gern aber würde ich mich z. B.
Schroeder's Homerüberfetzung befassen, wenn mir das Buch dieses exklusiven
15
Autors zugänglich wäre. Vielleicht können Sie, hochverehrter Herr Doktor, mir
raten und zugleich mir eine zweite Frage beantworten, die mich sehr intereffiert.
Wann nämlich der junge Herr Medardus ursprünglich im Buchhandel hätte
erscheinen sollen, wenn er nicht (um die Zeit Ihrer Volkstheaterpremiere?) zurück-
gezogen worden wäre?

20
Indem ich herzlichst für Ihre Empfehlung danke, die, scheint es, diesmal doch zu
einem für das deutsche Schrifttum erfreulichen Resultaten führen dürfte, bin ich
mit den besten Grüßen

Hochachtungsvoll

Ihr ergebenster

Albert Ehrenstein.

25
❖ CUL, Schnitzler, B 30.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift beschriftet: »EHRENSTEIN«

❑ Albert Ehrenstein: *Briefe*. Hg. Hanni Mittelman. München: Boer 1989, S. 37 (Werke, 1).

11 *Hofrichter*] Adolf Hofrichter wurde im Frühjahr der Prozess gemacht. Ihm wurde vorgeworfen, als Aphrodisiakum getarnte Zyankalikapseln an höherrangige Militärs geschickt zu haben, um für seine Beförderung Platz zu machen. Nachdem es bis zum Geständnis ein Indizienverfahren war, fand der Prozess unter reger Anteilnahme der Öffentlichkeit statt.

11 *Borowskaaffaire*] Janina Borowska wurde 1909 von dem Vorwurf freigesprochen, eine Spionin zu sein. Während des Prozesses begannen sie und ihr Anwalt eine Affäre, die dieser nach einiger Zeit lösen wollte. Am 5. 6. 1909 wurde er tot in seinem Bett gefunden, neben ihm Borowska. Im folgenden Prozess gelang es nicht, den von ihr behaupteten Suizid zu widerlegen und sie wurde am 10. 10. 1910 in Krakau freigesprochen.

14 *Homerüberfetzung*] *Die Odyssee*. Neu ins Deutsche übertragen von Rudolf Alexander Schröder. Gedruckt in 425 Exemplaren. Leipzig: Insel 1910.

- ¹⁸ *Volkstheaterpremiere*] Verwechslung Ehrensteins, diese war immer für das Burgtheater geplant und fand am 24. 11. 1910 statt.

Erwähnte Entitäten

Personen: Oskar Bie, Janina Borowska, Adolf Hofrichter, Homer, Rudolf Alexander Schröder

Werke: Der junge Medardus. Dramatische Historie in einem Vorspiel und fünf Aufzügen, Die neue Rundschau, Odyssee, Tubutsch

Orte: Burgtheater, Krakau, Ottakringerstraße, Volkstheater, Wien

Institutionen: Insel-Verlag

QUELLE: Albert Ehrenstein an Arthur Schnitzler, 10. 2. 1910. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01912.html> (Stand 13. Mai 2023)